# Krakauer Zeitung.

Nr. 253. Dinstag den 6. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

## Amtlicher Theil.

Nr. 27808.

### Kundmachung.

In der Woche vom 13. bis zum 20. d. M. ist die Cholera in 7 bisher verschont gebliebenen Ortschaften des Krakauer Verwaltungsgebietes ausgebrochen, dagegen bereits in 16 Gemeinden erloschen.

Während der ganzen Epidemie-Dauer, das ist bis 20. d. M. hat die Cholera in 55 zu 21 Bezirken gehörigen, eine Bevölkerung von 207.815 Seelen zählenden Ortschaften 2767 Personen befallen, bei 1247 derselben hat die Krankheit einen günstigen, bei 1113 aber einen unglücklichen Verlauf genommen, 407 befinden sich in weiterer Sanitätspflege.

Dieser Epidemie-Stand wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das gemäßigtere Umsichgreifen und der günstigere Verlauf der Krankheit das erfolgte Ueberschreiten ihres Culminations-Punctes nachweiset.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 31. October 1866.

### Obwieszczenie.

W przeciągu tygodnia od dnia 13 do 20 b. m. wybuchła cholera w 7 dotychczas oszczędzonych miejscach okręgu administracyjnego Krakowskiego, gdy przeciwnie w 16 gminach wygasła.

W czasie całego trwania epidemii, to jest do 20 b. m. zachorowało w 55 do 21 powiatów należących miejscach z ludnością 207.815 dusz 2767 osób, z których 1247 wyzdrowiało, 1113 umarło, 407 pozostało nadal w lekarskiéj opiece.

Powyższy stan epidemii podaje się z tą uwagą do publicznéj wiadomości, że zmniejszone rozszerzanie się i szczęśliwy przebieg choroby dowodzą przebytego już punktu kulminacyjnego tejże.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 31 października 1866.

Nr. 28103.

### Kundmachung.

Die mährische k. k. Statthalterei hat unterm 23. d. M. die Eröffnung gemacht, daß die Rinderpest in Leipnik erloschen ist und daß die dort eingestellten Schlachtviehmärkte wieder abgehalten werden dürfen.

Diese Mittheilung wird mit Beziehung auf die hierortige Verlautbarung vom 9. d. M. Zahl 26210 mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Rinderpest in Ungarn am 16. d. M. noch in 31 zu 9 Comitaten gehörigen Ortschaften herrschte und in denselben 1025 pestkranke Rinder nachgewiesen wurden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 30. October 1866.

### Obwieszczenie.

C. k. Namiestnictwo morawskie uwiadomiło w dniu 23 b. m. tutejszą c, k. Komisyę namiestniczą, iż w Leipniku księgosusz ustał i że zawieszone targi na bydło tamże znowu odbywać się mogą.

To zawiadomienie podaje się odnośnie do tutejszego obwieszczczenia z dnia 9 b. m. l. 26210 z tym dodatkiem do publicznéj wiadomości, że księgosusz we Węgrzech w dniu 16 b. m. jeszcze w 31 miejscach należących do obrębu 9 komitatów panował, i że 1025 sztuk chorego bydła wykazano.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 30 października 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. October d. J. dem Linienschiffslieutenant Victor Grafen Wimpffen bei Quittirung seiner Charge den Corvettencapitänscharacter ad honores allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. den k. k. Consul Ferdinand Mickſche aus dem Stande der Disponiblität zum k. k. Consul in Salonik allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. October d. J. dem ordentlichen öffentlichen Professor des Bibelstudiums neuen Testamentes an der theologischen Facultät in Olmütz Dr. Franz Christian Wieser bei dessen Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner ausgezeichneten und vielseitigen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. October d. J. dem k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Eduard v. Klezl gelegenheitlich seiner aus Gesundheitsrücksichten über sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Ausdruck Allerhöchster vollkommener Zufriedenheit für seine vieljährigen und treuen Dienste allergnädigst zu erkennen geben zu lassen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. October d. J. die bei dem Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erledigte Hof- und Ministerialrathsstelle dem bisherigen Titularministerialrathe Leopold von Hofmann und die im Präsidialbureau dieses Ministeriums erledigte Sectionsrathsstelle dem Hof- und Ministerialsecretär Carl Freiherrn v. Buschmann, ferner dem Hof- und Ministerialrathe Roger Freiherrn v. Aldenburg das Ritterkreuz des k. ungarischen St. Stephans-Ordens und den beiden Sectionsräthen Clemens v. Pilat und Gustav Buhl den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

### Kundmachung.

Zu Ende October 1866 haben sich nach den bei der privil. österreichischen Nationalbank geführten und der Prüfung unterzogenen Vormerkungen an zu Staatsnoten erklärten Ein- und Fünfguldenbanknoten im Umlaufe befunden:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| zu Einem Gulden 67,483.240 Stücke, d. i. 67.483.240 fl., zu Fünf Gulden 15.262.280 Stücke, d. i. 76,311.400 fl., zus. 82,745.520 Stücke, d. i. . . . . . . . . . . | 143,794.640 | — |
| Partialhypothekaranweisungen: auf Conv.-Münze lautend 13.850 fl., d. i. in österreichischer Währung 14.542 fl. 50 kr., auf österr. Währ. lautend 89,844.250 fl., zusammen . . . . . . . . . | 89,858.792 | 50 |
| dann an von der Commission aus der Mitsperre erfolgten förmlichen Staatsnoten: zu Fünf Gulden 7,220.000 Stücke, d. i. | 36,100.000 | — |
| im Ganzen . . | 269,753.432 | 50 |

Wien, am 2. November 1866.

Von der Commission zur Controle der Staatsschuld.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Kaiserreise.

Aus Pardubitz, 4. d., wird telegraphisch gemeldet: Se. Majestät trafen um 8 Uhr Vormittags von Josephstadt in Königgrätz ein, fuhren sofort vom Bahnhofe über Wschestar und Nedolist zur Kirche auf die Höhe von Chlum und von da zurück über Problus und Kuklena nach der Festung Königgrätz. Allerhöchstdieselben wurden auf das Festlichste empfangen, besuchten das Spital und mehrere Häuser. Das Dejeuner fand auf dem Bahnhofe statt. Nach 2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Pardubitz, wo Se. Majestät ungefähr eine Stunde verweilten. Das Nachtlager ist in Chrudim. Für die durch Brandschaden verunglückten Bewohner des Bezirkes Königgrätz haben Se. Majestät 7000 Gulden, des Bezirkes Nochaditz 5000 Gulden und der Bezirke Roznitz und Dobruschka je 1000 Gulden gespendet.

Münchengrätz, welches vom Feinde dreimal geplündert worden war, that sein Möglichstes, um der Freude der Bevölkerung, den geliebten Monarchen zu sehen, Ausdruck zu geben. Alle Häuser, schreibt man der „Boh.“, waren festlich geschmückt und beflaggt. Vom Thurme des Schlosses wehten drei riesengroße schwarzgelbe Fahnen, während das Dach des Schlosses und das Einfahrtsthor mit schwarzgelben und weißrothen Fahnen besäet war. Längs der ganzen Garteneinzäunung prangten kl ine Fähnlein in der Waldstein'schen Farben. Bei der Einfahrt Sr. Majestät hatten die Genossenschaften am Ringplatze Posten gefaßt, an der Dekanalkirche stand der Sokol, unterhalb des Schulgebäudes die Schuljugend und am Fuße des Schloßberges der Gesangsverein „Lubor“. Im Schloßhofe bildeten die Zöglinge der Forstlehranstalt Weißwasser mit dem Lehrkörper, dann das zahlreiche gräflich Waldstein'sche Forstpersonale und die übrigen Waldstein'schen Beamten Spalier. An sie reihten sich sämmtliche Ortsvorsteher des Bezirkes, die Stadtvertretungen von Münchengrätz und Weißwasser an, während ihnen gegenüber hart am Schlosse das Weißwasser Schützen-Corps aufgestellt war. Graf Waldstein erwartete Se. Majestät am Eingange des Schlosses, umgeben vom Obmanne der Bezirksvertretung, den Beamten des Bezirksamtes und der Patronats-Geistlichkeit. Unter Glockengeläute und donnernden Slawa's und Hochs langten Se. Majestät kurz nach 2 Uhr an und wurden vom Herrn Grafen Ernst Waldstein ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Majestät besichtigte zunächst das Schützencorps und begaben sich sofort in die für allerhöchstdieselben hergerichteten Appartements, wo die Audienzen ertheilt wurden. Kaum war der Bezirksobmann und Bürgermeister Knižek von der Audienz zurückgekehrt, als ihm der Statthalter auf a. h. Befehl das goldene Verdienstkreuz mit der Krone überreichte, welches er während der harten feindlichen Occupation sich so wacker verdiente. Die kais. Beamten, welche bei der Plünderung am 28. Juni ihr ganzes Habe verloren, und von denen Viele in ihrem einzigen Civilrocke zur Audienz gingen, erhielten 2000 fl. Eingehend erkundigte sich Se. Majestät um die Forstlehranstalt zu Weißwasser und war sichtlich erfreut über deren gesicherte Existenz. Die kais. Tafel in dem höchst geschmackvollen gräflichen Speisesaale bestand aus 15 Gedecken. Das Diner dauerte 55 Minuten und sprachen Se. Majestät zumeist mit den Herren Ernst und Joseph Grafen Waldstein. Kurz darauf verließen Se. Majestät Münchengrätz unter nicht enden wollenden Slawa- und Hochrufen der beglückten Bevölkerung.

Aus Schloß-Sichrow, 2. d., schreibt man der „Boh.“: Die Abfahrt des allerhöchsten Hofzuges von Münchengrätz erfolgte am 31. Oct. um 4 Uhr Nachm. An der Gränze der fürstlich Rohan'schen Domaine Swigan in der Nähe des Pfarrdorfes Brezina empfingen Se. Majestät an einer riesigen sehr geschmackvollen Ehrenpforte mit festlichen Flaggen der Ortspfarrer und einige Patronatspriester mit der Schuljugend, Forst und Wirthschaftsbeamte, dann eine große Zahl der Bevölkerung, unter Jubel und Klängen der Volkshymne. Se. Durchlaucht Arthur Prinz Rohan, k. k. Major ritt in Uniform, begleitet vom fürstlichen Stallmeister von Sichrow Sr. Majestät entgegen und geleitete den allerhöchsten Hofzug dahin. An der Gränze des Turnauer Bezirkes bei Podol erwarteten die Bezirksvertretung, die Bezirksgeistlichkeit und die Ortsvorstände, den k. k. Bezirksvorsteher an der Spitze, dann eine dichte große Menge der Landbevölkerung, Se. Majestät an einer zweiten Ehrenpforte. Der Bezirksobmann hielt daselbst eine herzliche böhmische Ansprache, die Se. Majestät ebenso warm erwiderte. Die Grundbesitzer hatten sich in bespannten mit Reisig, Bändern und Fahnen geschmückten Leiterwagen rechts und links der Straße aufgestellt und begrüßten ihren geliebten Kaiser und König mit Slavarufen, Schwenken der gebänderten Hüte und ungeheurem Jubel. Eine Musikcapelle trug dabei die Volkshymne vor. Die riesige Steinpyramide an der Kreuzung der Straßen nach Turnau und Reichenberg war festlich geschmückt, das Gasthaus daselbst illuminirt. Weiter beim Dorfe Pazeric hatte der Jentschowitzer Veteranen-Verein eine Ehrenpforte errichtet, und empfing Se. Majestät mit einer kurzen Ansprache. A. h. Derselbe dankte den Veteranen, und erkundigte sich über den Stand des Vereines. Auch hier war der Empfang voll Jubel und Freude. Den auf der Höhe von Pazeric angelangten Hofzug überraschte bereits der Fernanblick des feenhaft beleuchteten Schlosses Sichrow. Es war gegen 6 Uhr Abends. Die lange gerade Doppelallee, die von der Hauptstraße zu Schloß Sichrow führt, war am Eingange mit einer großen im gothischen Style erbauten, mit Moos und Tannenreis bekleideten schönen Ehrenpforte geschmückt. Obenan trug dieselbe in beiden Landessprachen die Aufschrift: Willkommen Landesvater!“ Längs der ganzen Allee bis zum Schlosse waren viele Hundert erleuchtete Lampions angesteckt, die im bunten Farbenwechsel eine magische Wirkung machten. Hell und freudig aber erglänzte das Schloß selbst. Die Zinnen der Thürme waren mit farbigen Glaskugeln effectvoll geziert, die Thurm- und sämmtliche Schloßfenster hell erleuchtet. Der Anblick dieses brillant illuminirten Schlosses bot ein zaubervolles feenhaftes Bild. Vor dem Schlosse stand in Parade aufgestellt das Liebenauer Schützencorps, dessen Protector Se. Durchlaucht Fürst Rohan ist. Gegenüber dem Schützencorps der Liebenauer, Böhm.-Aichaer und Turnauer Gesangverein, ersterer mit farbigen Laternen auf Stangen versehen. Eine ungeheure Menschenmenge aus allen Ständen der Bevölkerung, die Schuljugend mit Fähnchen 2c. füllte den weitern Platz vor dem Schlosse und die beiden Längenseiten der Allee. Vor dem schönen marmornen Stiegenhause, das mit Pflanzen reich decorirt war, waren die höheren Forst- und Wirthschaftsbeamten Sr. Durchl. und die Patronatsgeistlichkeit versammelt. Pöllerschüsse verkündeten die Ankunft des allerh. Hofzugs, das schon von Weitem schallende und immer näher kommende Slavarufen spannte die Erwartung immer mehr und endlich rollte unter donnerndem nicht enden wollenden Jubel und den Klängen der Volshymne der k. k. Hofwagen in die Schloßeinfahrt, und Se. Majestät sprang leicht und behende vom Wagen, allwo Se. Durchl. Fürst Camill Rohan in der Malteser-Uniform den geliebten Monarchen ehrfurchtsvoll empfing, und allerh. Denselben zur Hauptstiege geleitete, woselbst Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Seine Majestät begrüßte, und in die Appartements begleitete. Später wurde die Patronats-Geistlichkeit und die Spitzen der fürstlichen Forst- und Wirtschaftsbeamten vorgestellt. Nach dieser Vorstellung erglänzte die vor dem Schlosse liegende lange Wiesenfernsicht mit der architektonischen Orangerie im Hintergrunde im bengalischen Licht und als dieses verschwand, flammte im feurigen Roth ein „Vivat“ zu beiden Seiten pyrotechnischer Fontains und Bouquets. Darauf brachten 18 Gemeinden der Umgebung Sr. Majestät einen schönen Fackelzug, und a. h. Derselbe geruhte vom Schloß-Perron diese Kundgebung herzlicher Loyalität mit Wohlgefallen entgegenzunehmen. Um 8 Uhr war Souper, wozu der k. k. Bezirksvorsteher von Turnau und der Liebauer Schützencommandant Hr. Zenk beigezogen zu werden die Ehre hatten. Während der a. h. Tafel trugen abwechselnd die Liebauer Schützencapelle und die Gesangvereine gut gewählte Piecen vor. Die Ehrenwache vor den Gemächern Sr. k. k. apost. Maj. bezog das Liebenauer Schützencorps, und wurde nach Mitternacht von dem Turnauer Schützencorps abgelöst. Um 8 Uhr Früh wohnte Se. Majestät sammt allerhöchsten Suite der h. Messe in der bekannten prachtvollen Schloßcapelle bei und um 8 Uhr begann die Abfahrt zur Eisenbahn, wobei Se. Durchlaucht Prinz Benjamin Rohan die Ehre hatte, Se. Majestät zu führen. Da aber die Station Sichrow derart situirt ist, daß eine Zufahrt unmöglich und der steile Fußsteig kaum gangbar ist, so wurde ein Aufsteige-Perron beim Dorfe Radoschtin improvisirt, wozu der Weg durch den Sichrower Wildpark führt. Das Ausfahrtsthor war in eine schöne Ehrenpforte umwandelt mit der Aufschrift „Waidmanns Heil“ und mit gut vertheilten Hirschköpfen, Geweihen, balzenden Auerhühnern 2c. geschmackvoll verziert, die Radoschtiner Schule mit Reisiggewinden und Fahnen decorirt, die Schuljugend mit Fähnchen versehen am Wege aufgestellt, und der Aufsteigperron von der Bahngesellschaft einfach aber gut geschmückt. Unter Pöllerschüssen, Slavarufen und Hüteschwenken setzte sich der bereit stehende Hofzug in Bewegung, und entführte uns den vielgeliebten Monarchen, der auf seinem Zuge überall Glück und Segen spendet und der Noth nach Kräften steuert, denn den umliegenden durch den Krieg hart mitgenommenen Gemeinden und auch einzelnen Wirthen wurden namhafte Unterstützungen zu Theil. Auch zu einer wohlthätigen Stiftung gab der Aufenthalt Sr. Maj. in Sichrow Veranlassung. Die fürstliche Dienerschaft wollte sich nämlich das hohe Glück, Sr. Maj. zur a. h. Zufriedenheit bedient zu haben, durch ein Andenken verewigen, und widmete das a. h. kaiserliche Geschenk zu einer Stiftung für arme Kinder der Schule zu Radoschtin, allwo Se. Majestät den Extrazug bestieg. Diese Stiftung soll den Namen Sr. Majestät führen; auch soll die Straße durch den Thiergarten nach Radoschtin nach Anordnung Sr. Durchlaucht für immer Franz Joseph-Straße heißen. Und so ist denn das Andenken an die beglückende Anwesenheit Sr. Majestät in Sichrow für alle kommenden Zeiten erhalten. Gottes Segen begleite den geliebten Monarchen auf allen seinen Wegen.

Ueber die Reise Sr. Majestät nach Sichrow wird nachträglich berichtet: In Benatek stellte Ihre Durchlaucht die Fürstin Stephanie Rohan Sr. Majestät ein Viergespann zur Fahrt nach Jungbunzlau zur Verfügung und an der Gränze der Domäne Doubrawitz wurde der Kaiser von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Hugo Taxis mit Familie, dem Grafen Boos-Waldeck an der Spitze der Geistlichkeit, der Domänenbeamten und des Forstpersonals feierlich begrüßt. Se. Majestät ließ Halt machen und sprach huldvollst die Anwesenden an. Mit vollen Händen theilt Se. Majestät überall Spenden aus. So schenkte Seine Majestät nebst den schon erwähnten Spenden den Armen in Knižnic und Cidlina 6000 fl., in Staudenz 4000 fl., in Jicin 2000 fl., in Königinhof 1500 fl., in Horzitz, in Podol, in Turnau, in Liebenau, in Niemes, dann im Turnauer und im Münchengrätzer Landbezirke je 1000 fl., in Hühnerwasser 600 fl., in Gabel 500 fl., den Beamten in Niemes, welche schweren Schaden erlitten, 400 fl., der Witwe Zak in Podol, deren Gebäude vom Feinde zusammengeschossen worden, 500 fl., den Abbrändlern in Böhmisch-Aicha 2000 fl.

Aus Jicin, 2. November, wird der „Boh.“ geschrieben: Die gestrige Fahrt von Reichenberg nach Jicin glich einem wahren Triumphzuge. Alle auf der Route gelegenen Ortschaften waren auf das Festlichste geschmückt. Triumphpforten, Pyramiden, Festons, Fahnen in kaiserlichen und Landesfarben sah man fast in allen berührten Orten. Nach einem kurzen Aufenthalt in der festlich geschmückten Bahnstation Turnau, wo die Vorstellung der Geistlichkeit, der Beamten und der verschiedenen Corporationen stattfand, fuhr Se. Maj. unter dem Jubel der Bevölkerung durch die mit Kränzen und Fahnen reich geschmückte Stadt, wo am Anfang des Ringplatzes ein äußerst geschmackvoll errrichteter Triumphbogen sich erhob mit der Aufschrift in böhmischer Sprache: „Das treue Volk begrüßt seinen König, die Vorsehung füge seine Bestrebungen zum Guten.“ In der Gegend des Badeortes Wartemberg angekommen — es war mittlerweile Dämmerung eingetreten — wurde Se. Majestät durch die herrliche Beleuchtung des Thurmes des Schlosses Groß-Skal und der Doppelruine Trosky überrascht. Etwa eine Stunde vor Jicin erwarteten den Hofzug mehre Banderien, die Reichs- und Landesfahnen vor sich tragend, und begleiteten den Kaiser bis zum Weichbild der Stadt. Rings auf den Bergen um Jicin loderten mächtige Flammen und verliehen dem ganzen Thale eine magische Beleuchtung. Der Abend vor dem Allerseelentage konnte nicht würdiger angedeutet werden. Tausende und Tausende von Flammen loderten auf den Gräbern der für Kaiser

und Vaterland Gefallenen. Die überaus glänzend mit unzähligen Pechflammen beleuchtete, weithin die ganze Gegend beherrschende Ruine Trosky glich einem großartigen Katafalk zu Ehren der in den Thälern von Jicin, Sadova ꝛc. ruhenden tapferen Söhne Oesterreichs und zur erhabenen Vorfeier des Allerseelentages, an welchem heute Se. Maj. die Gräber der bei Königinhof, Burgersdorf, Trautenau Gefallenen besuchen werden.

Bei der Anwesenheit Sr. Majestät des **Kaisers** in **Brünn** wurden daselbst ohne Geräusch zahlreiche Gnadengaben, worunter bedeutende Beträge, unter Hilfsbedürftige vertheilt. Gewöhnlich nach den Audienzen empfingen die um Unterstützung Bittenden die Geldgeschenke aus den Händen der Cabinetsbeamten. Es wird auch ein rührender Vorfall erzählt, der sich in Brünn während der kaiserlichen Anwesenheit zugetragen hat. Unter den vielen österreichischen Kriegern, welche den feindlichen Kugeln in der Schlacht bei Trautenau zum Opfer gefallen sind, war auch ein Feldwebel vom Infanterie-Regiment Airoldi, welches bekanntlich einige Jahre in Brünn in Garnison gelegen ist. Der auf dem Schlachtfeld Gebliebene hinterläßt leider eine nothleidende Witwe und drei noch unmündige Kinder. Diese unglückliche Familie lebte in einem äußern Stadtbezirke Brünns in äußerst gedrückten Verhältnissen. Der Besuch des Kaisers, von dem die Witwe nichts wußte, sollte deren elende Lage lindern. Denn an dem Tage, als der Kaiser die Stadt Brünn verließ, sandte der Monarch der Witwe durch einen der letzteren unbekannten Herren eine Hundertgulden-Note.

## Krakau, 6. November.

Die „France“ sieht in der Ernennung des Herrn v. **Beust** zum österreichischen Minister des Auswärtigen ein Ereigniß von hoher Wichtigkeit und äußert sich u. A. dahin, daß für Frankreich der Name des Nachfolgers des Grafen Mensdorff nicht anders als sympathisch wirken könne. „Während der fünfzehn Jahre, sagt das genannte Blatt, seiner Amtswaltung in Sachsen hat Herr v. Beust die Politik seines Landes constant im Sinne der Freundschaft mit Frankreich geleitet und nichts berechtigt zu der Annahme, daß er seine bisherigen Anschauungen in seiner neuen Stellung modificiren werde.“

Aus Anlaß der Ernennung des Freih. v. Beust zum österreichischen Minister erhält die „Magdeb. Z.“ die Mittheilung, daß es eine Zeit gegeben habe, wo auch die preußische Regierung daran dachte, Herrn v. Beust zu gewinnen; aber die preußische Regierung habe vor acht Jahren ihre Absicht nicht durchgesetzt; der sächsische Minister habe die Berufung nach Preußen abgelehnt. Dazu bemerkt die officiöse „Leipz. Z.“: Die Mittheilung der „Magdeb. Z.“ ist richtig, nur das Datum ist falsch. Nicht vor acht, sondern vor vier Jahren, nach der Entlassung des Ministeriums Hohenzollern-Auerswald und vor dem Eintritt des Herrn von Bismarck, war an Herrn v. Beust ein Ruf nach Preußen ergangen.

Aus Frankfurt kommt die Nachricht, daß die Präliminarien des österreichisch-französischen Handelsvertrages an einem der letzten Tage in Paris paraphirt worden seien.

In der Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg.“ war in den letzten Tagen die nahezu frappirende Meldung zu lesen, daß in den Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich eine Erkaltung eingetreten sei, die in gewissen verletzenden Sympathien des letzteren ihren Grund hätte. So durchaus mystisch diese ganze Version klingt, so geht doch zur Evidenz die Absicht des auf der preußischen Botschaft in Paris inspirirten Berichterstatters des rheinischen Blattes hervor, auf die jüngste Anwesenheit eines orleanistischen Prinzen, des Herzog von **Joinville** in **Wien** anzuspielen, und hieraus Verdächtigungscapital zu schlagen. In Berichten aus Wien wird nun versichert, daß der Herzog von Joinville während seines kurzen Aufenthaltes dort in keinerlei Berührungen kam, welche in den Tuilerien eine mißliebige Beurtheilung erfahren könnten und weiters erscheint es sicher, daß die Geschichte von der Erkaltung der österreichisch-französischen Beziehungen von Anfang bis zu Ende eine preußische Erfindung ist.

Die Pariser „Presse“ versicherte vor Kurzem in der bündigsten Weise, daß zwischen **Rußland** und **Preußen** eine **förmliche Allianz** zu Stande gekommen sei. Die „France“ bemerkt nun heute, daß in den politischen Kreisen von Paris bezüglich des von der „Presse“ angedeuteten Factums nichts bekannt geworden sei.

Bei der Eröffnung der Sitzung der Kammern des Großherzogthums **Luxemburg** durch den Prinzen **Heinrich** der Niederlande sagte dieser in Bezug auf die Verhältnisse Luxemburgs zu Deutschland und Preußen: „Seit Ihrer letzten Sitzung sind ernste Ereignisse vorgefallen. Das Großherzogthum hat mit göttlicher Hilfe die Krisis überstanden, ohne von den Calamitäten des Krieges betroffen zu werden, in welche die Mehrzahl der Staaten von Deutschland hineingezogen wurde. Der Friede ist wieder hergestellt, aber die Bande, welche die Verträge von 1815 unter den verschiedenen verbündeten Staaten geschaffen hatten, sind zerrissen. Durch sein in der Sitzung des Bundestages abgegebenes Votum den ersten Ursachen des Conflicts fremd geblieben und seine Neutralität bereits vor dem Kriege erklärt habend und als neutral anerkannt, wünscht das Großherzogthum, gestützt auf sein Recht, gegenüber den Umgestaltungen des alten Bundes seine Unabhängigkeit zu bewahren. Ich widme meine Bemühungen der Erfüllung dieses rechtmäßigen Wunsches. Die Stellung der Stadt Luxemburg als vormalige, durch preußische Truppen besetzte Bundesfestung hat Anlaß gegeben zu einem ersten Austausche von Noten, welche durchaus freundlicher Art gewesen sind.“

Die „Kasseler Ztg.“ vom 31. Oct. bringt einen Bericht des zwischen der **Krone Preußen** und dem **Kurfürsten von Hessen** abgeschlossenen Vertrags. §. 1 enthält die Voraussetzung, unter welcher Preußen den Vertrag offerirte. Eidesentbindung der Unterthanen, der Truppen, der Hof- und Staatsdiener. §. 2 spricht die Anerkennung der lebenslänglichen Nutznießungsrechte des Kurfürsten an dem gesammten Familien-Fideicommiß aus, sowie unveränderter Fortdauer der rechtlichen Natur derselben. §. 3 spricht dem Kurfürsten das Recht zu, die Direction des Hausschatzes selbst zu ernennen. §. 4. Die öffentlichen Kunst-Anstalten bleiben dem Publicum zugänglich. §. 5 handelt von der Civilliste und der Benützung des Ueberschusses durch den Kurfürsten. §. 6 offerirt dem Kurfürsten statt des Ueberschusses ein- für allemal ein Capital von 600.000 Thlrn. Von den übrigen fünf Paragraphen ist das Wesentlichste, daß Preußen dem Kurfürsten thunlichste Beibehaltung der Formation der hessischen Truppen zusagt, daß die Schlösser in Kassel und Wilhelmshöhe zur Benützung des Königs stehen; alle übrigen Schlösser im Lande aber dem Kurfürsten verbleiben; zur selbsteigenen Benützung jedoch nur die in Philippsruhe und Hanau.

---

Bei den Feierlichkeiten, welche gelegentlich des Einzuges von **Victor Emanuel** in Venedig stattfinden, wird Kaiser Napoleon sich durch General Fleury vertreten lassen. In officiellen Kreisen gilt diese Artigkeit für ein gutes Zeichen; das italienische Volk dagegen meint, der Kaiser wolle blos daran erinnern, daß Venezien „ein Geschenk Frankreichs“ sei. Von Venedig soll General Fleury sich, wie es heißt, in einer außerordentlichen Mission nach Rom begeben. Pariser Correspondenten weisen übrigens darauf hin, daß ihn sein Weg über Venedig und seine ganze Persönlichkeit als außerordentlichen Gesandten im Vatican kaum empfehlen würden.

Das „Mem. dipl.“ will wissen, daß der General **Menabrea** sich in Paris befinde, um wegen der Rückerstattung des Privatvermögens der bourbonischen Fürsten — man weiß nicht recht mit wem — zu unterhandeln. Diese Verhandlungen seien nicht von Oesterreich, sondern von der **spanischen** Regierung angeregt worden. (S. u. tel. Dep.)

Die „Provincia“ von Turin will erfahren haben, daß in den ersten Tagen nächsten Jahres ein Decret veröffentlicht werden wird, durch welches ein neuer Ritter-Orden unter dem Titel „La stella d'Italia“ eingesetzt werden soll. Die italienische Regierung hatte bereits lange an die Gründung dieses Ordens gedacht, aber sie hatte die Einheit Italiens erst constituirt sehen wollen.

Der „Corriere Italiano“ behauptet, daß in **Rom** die einer Verständigung mit Italien günstige Partei den Sieg über ihre Gegner errungen habe. Bereits sei ein Unterhändler nach Florenz geschickt worden, um neuerdings Verhandlungen anzuknüpfen, und in Rom spricht man von der Rückkehr Vegezzi's. . . . Diese Mittheilung bildet doch einen zu grellen Widerspruch zu der jüngsten Allocution des heiligen Vaters.

Von **Florenz** aus wird bestimmt versichert, daß nach dem Abzug der Franzosen die Engelsburg eine **italienische Besatzung** erhalten werde. (In Rom circulirte übrigens das Gerücht von einem Incognito-Besuche, den italienische Officiere dem Castell Sanct Angelo abgestattet haben sollen.

Kaiser **Napoleon** hatte am 1 d. abermals eine lange Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius Msgr. Chigi. Napoleon hält es nämlich noch immer für möglich und für zweckmäßig, dem Papste eine ähnliche Stellung Italien gegenüber zu bereiten, wie der König Johann von Sachsen im norddeutschen Bunde einnehmen soll; aber im Vatican scheint man bis jetzt diese Lösung der römischen Frage für keine solche zu halten.

Der Fürst **Czartoryski** hat sich, wie man aus Paris schreibt, viel Mühe gegeben, vor seiner Abreise nach Wien, wie vom Fürsten Metternich, auch vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. Der Fürst hatte sich bei dieser Gelegenheit der besonderen Verwendung des Generals Fleury zu erfreuen. Letzterer indeß erhielt vom Kaiser die Auskunft, daß er durch einen solchen Empfang des Fürsten „weder zu Illusionen auf der einen, noch zu Mißdeutungen auf der anderen Seite Gelegenheit geben wollte.“ Die Aussöhnung des Hauses Czartoryski jedoch mit den verschiedenen Fractionen der polnischen Emigration, die ihm bekanntlich nicht alle gleich günstig gesinnt waren, scheine eine vollendete Thatsache zu sein. In Betreff der Nachricht der „Presse“, Fürst Wlad. **Czartoryski** sei von der polnischen Emigration auf den Weg nach Oesterreich mit Documenten versehen worden, berichtet der „Czas“, er sei seit lange von seinen Gütern Sieniawa in Galizien zurückgekehrt. Das Sensations-Gerücht von seiner Reise und politischen Zwecken sei ein neu aufgewärmtes.

Auf Grund directer Nachrichten aus **Miramar** meldet das „Mem. dipl.“ (übrigens im Einklang mit einer Brüsseler Correspondenz des „Avenir National“), daß in dem Befinden der Kaiserin Charlotte eine merkliche Besserung eingetreten und sichere Aussicht auf vollkommene Genesung vorhanden sei (s. T.). Doch werde die Kaiserin den Winter in Europa verbringen und sich von Miramar zunächst nach Lacroma begeben. Nach derselben Quelle hätte Kaiser **Maximilian** zu dem sofortigen Abzug des gesammten französischen Expeditionscorps bereits seine Zustimmung ertheilt.

Aus **Mexico** sind die ersten Berichte des Generals **Castelnau** in Paris eingetroffen. Es läßt sich für jetzt darüber nicht mehr sagen, als daß von der Abdankung des Kaisers Maximilian für jetzt nicht die Rede zu sein scheint. Der Abgesandte des Kaisers Napoleon wird schon am 15. d. Mexico verlassen, den Rückweg über Newyork nehmen und Mitte December, also noch vor Eröffnung der Kammern, in Paris eintreffen. Von anderer Seite vernimmt man, daß die Stadt Tepic im Staat Xalisco zu den Puncten gehört, deren Besitz die Franzosen vor ihrem Abzug den Kaiserlichen sichern wollen, und daß zur Besetzung dieser Stadt eine Divisions-Colonne soeben von Guadalaxara entsendet worden ist. Dagegen sollen die ganzen Provinzen Sonora und Cinaloa, auf welche man so große Hoffnungen setzte, den Dissidenten überlassen werden.

Einer Privatnachricht aus **Veracruz** vom 2. October zufolge habe ein in Washington gemietheter Dampfer Depeschen für die französische Militärbehörde dorthin gebracht, in Folge deren die erste Abtheilung der französischen Truppen, die im Begriffe stand, sich einzuschiffen, wieder in das Innere zurückdirigirt worden sei.

Aus **Mexico** ist in Brüssel die traurige Nachricht eingegangen, daß ein Detachement von 300 Mann der belgischen Legion unter Oberst Vandersmissen am 24. September bei Tula, 20 Lieues von Mexico, von den Juaristen, die ungefähr 1000 Mann stark waren, geschlagen wurde. Der Verlust belief sich auf 11 getödtete Officiere und 35 getödtete Soldaten. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 100.

## ☩☩ Krakau, 6. November.

Am 30. v. M. wurde über Anregung des Bezirks-Adels und der Geistlichkeit in der Pfarrkirche zu **Liszki** aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen **Gołuchowski** ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, welchem die k. k. Bezirksbeamten, der Adel und die Honoratioren des Bezirkes, die Vertreter aller Bezirksgemeinden, so wie viele Andächtigen aus dem benachbarten Krzeszowicer Bezirke beiwohnten. Das Hochamt celebrirte der Herr Dechant und Pfarrer **Jakubowski** unter Assistenz vieler aus der Umgegend und namentlich aus Krakau in dieser Absicht angekommenen Geistlichen. Nach der heil. Messe hielt der Pfarrvicär **Kolasiński** an die Anwesenden eine zur Ausdauer in Treue und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus mahnende warme Ansprache. Sodann wurde das Te Deum laudamus abgesungen. Nach der Andacht erschienen der hochwürdigste Herr infulirte Abt Ritter v. **Słotwiński** und der Grundherr Ritter v. **Skarzyński** an der Spitze von mehr denn 60 Personen aller Stände im Amte bei dem Herrn Bezirksvorsteher und brachten unter Betheuerung der unerschütterlichen Unterthanstreue in warmen Worten die Bitte vor, zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones den Dank der Bevölkerung für diese Allerhöchste Ernennung gelangen zu lassen und diese freudige Kundgebung auch Sr. Excell. dem Herrn Statthalter Grafen **Gołuchowski** zur Kenntniß zu bringen.

In dem Marktflecken **Bobowa** wurde am 30. v. M. über Anregung der dortigen Gemeinderepräsentanz aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen **Gołuchowski** zum Statthalter in Galizien ein feierlicher Gottesdienst in der dortigen Pfarrkirche abgehalten, welchem über Einladung des betreffenden Gemeindevorstehers die k. k. Bezirksbeamten, der Adel aus der Umgegend, die Schuljugend und eine große Anzahl der dortigen Bevölkerung beiwohnte. Die Hauptmomente des Hochamtes wurden durch Pöllerschüsse signalisirt. Nach dem Hochamte wurde die Volkshymne von der anwesenden Volksmenge abgesungen.

Auch in **Dobczyce** hat aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen **Gołuchowski** zum Statthalter in Galizien eine Feierlichkeit stattgefunden. Schon in den frühsten Morgenstunden verkündeten zahlreiche Pöllerschüsse und Musik die Feier des Tages. Um 9 Uhr Vormittags wurde das Hochamt von dem Ortspfarrer und emeritirten Dechant Hochw. Ludwig **Opłatkiewicz** celebrirt, unter Betheiligung mehrerer Grundherren der Umgegend und unter großem Andrange der städtischen und Land-Bevölkerung, wobei die Hauptmomente durch das Abfeuern zahlreicher Pöllerschüsse signalisirt wurden. Nach abgehaltenem Hochamte wurde das Te Deum laudamus intonirt und sodann die Volkshymne abgesungen. Hierauf empfing der Herr Bezirksvorsteher von den anwesenden Gutsherrschaften, dem Bürgermeister und dem städtischen Ausschusse die Glückwünsche für Se. k. k. Apostolische Majestät und Se. Excellenz den Herrn Grafen **Gołuchowski**. Abends war die Stadt beleuchtet.

Wir haben nach der „Gaz. nar.“ gemeldet, daß das vom galizischen Landtage votirte Lemberger Gemeindestatut nicht sanctionirt wurde, weil in demselben bezüglich der Verwaltung des Gemeindevermögens den constitutionellen Principien widersprechende Bestimmungen enthalten sind. Bekanntlich wurde in diesem Gemeindestatut u. A. auch das gesammte Stadtvermögen Lembergs blos dem christlichen Theile der Einwohnerschaft zugesprochen. Dagegen wurde, wie man der „Deb.“ aus **Lemberg** schreibt, der Landtagsbeschluß, wonach der Administrator der Krakauer Diöcese eine Viril-Stimme im Landtage besitzen solle, sanctionirt, während das Votum des Landtages über die Zulassung der Gutspächter zur Wählbarkeit die a. h. Genehmigung nicht erhalten hat.

## Oesterreichische Monarchie.

### Wien, 5. November.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog **Franz Carl** und Erzherzogin **Sophie** sind gestern Mittags von Ischl nach Salzburg abgereist.

Die Herzogin von **Modena** ist gestern von München hier eingetroffen.

Der Kronprinz von **Hannover** ist heute von Passau hieher zurückgekehrt.

Se. Excellenz der Herr Minister Freiherr v. **Beust** empfing gestern Vormittags die sämmtlichen hier weilenden Botschafter und Gesandten.

Statthalter Baron **Schloißnigg** ist vorgestern Mittags in Salzburg gestorben.

In jüngster Zeit hat sich endlich die Aufregung unter den Bergarbeitern in **Karwin** und Umgebung gelegt, vorsichtsweise steht jedoch noch immer eine Compagnie in **Karwin** und eine in **Deutschleuten**.

Die eigenthümliche Auffassung, welche die Prager nationale Presse betreffs der Samstag vor acht Tagen beabsichtigten Frevelthat vertritt, hat nicht verfehlt, Einfluß auf die Bevölkerung auszuüben. Wirklich, schreibt man der „Presse“ aus **Prag**, hält ein großer Theil derselben Pust für schuldlos, Palmers That für die Folge extravaganter Anschauungen oder eines noch tiefer stehenden Motivs. Indeß nimmt die Untersuchung ungestört ihren Fortgang und Pust bleibt trotz der Gerüchte, die wiederzugeben einzelne Journale sich beeilen, in strenger Haft. (Die Politik selbst dementirt ihre gegentheiligen Mittheilungen und ein richterliches Erkenntniß verfügte die Beschlagnahme des Blattes. Die Red.) Die strenge Verschwiegenheit der Richter hindert eine objectiv ohne Leidenschaftlichkeit urtheilende Presse an der Erfüllung des Verlangens der Lesewelt, die den Stand der augenblicklich in räthselhaftes Dunkel gehüllten Angelegenheit näher präcisirt zu erhalten wünscht. Deshalb vermögen wohl auch die hier mitgetheilten glaubwürdigen Details kein klares Bild des traurigen Factums, sondern nur kleine bisher ungekannte Züge zu geben, welche jedoch immerhin Interesse erregen dürften. Pust wie Palmer sind ihrer Persönlichkeit nach vielfach der journalistischen Schilderung verfallen. Auf photographische Treue können die entworfenen Bilder jedoch keineswegs Anspruch machen. Pust, der als zaghafter Schwächling geschildert wird, soll diese Eigenschaft in minderem Maße besitzen, als behauptet wurde, und nur durch seine eigenthümliche Hagerkeit zu jenem Ausspruche berechtigen. (Vergl. weiter unten.) Ebenso soll er von gereizter überspannter Auffassung nicht frei sein und früher schon oft den Eindruck eines nicht ganz klar denkenden Menschen gemacht haben. Etwas ungeschickt in der Ausübung seines Handwerks, brachte er es nur zum Flickschneider, doch hatte er auch als solcher die eigenthümlichsten Ideen. Seit Kurzem vermält, suchte er seinen Hauptgenuß nicht so sehr in den Freuden der Häuslichkeit, als in geistigen — Getränken, denen er zum Schmerze seines jungen Weibes in ungewöhnlichem Maße zusprach. Kinder hatte Pust keine. Am Orte der That ergriffen, soll Pust zu dem ihn festnehmenden Localpolizeidiener gesagt haben: „Ich habe ja nichts bei mir!“ Thatsache soll ferner sein, daß Pistole, Pulver und Zündhütchen auf dem Wege gefunden wurden, auf welchem Palmer den Thäter geschleppt, und nach dem Ausspruch eines hervorragenden Mannes zu dem hiesigen Bürgermeister soll bei einer von der Untersuchung angeordneten Hausvisitation Pulver und Zündhütchen von derselben Qualität wie jene, deren der officielle Bericht erwähnt, gefunden worden sein, ebenso wie Seidenstücke, welche dem, in welches die oberwähnte Munition gehüllt gewesen, sehr ähnlich waren. Erst nachdem sich dies gezeigt, wurde Tags darauf die Untersuchung begonnen.

Ein anderer **Prager** Corr. der „Presse“ schreibt: Prag, 3. Nov. Ich hatte heute Gelegenheit, im hiesigen Strafgerichtsgebäude Anton Pust zu sehen. Derselbe befindet sich in der Zelle Nr. 28 im ersten Stockwerke; mit ihm zugleich sind in derselben Zelle noch zwei junge Leute inhaftirt. Anton Pust ist ein kleines hageres Männchen mit hohlen Augen und sieht in seiner Zelle, wo er langsam mit, den Händen sein Beinkleid haltend — man hat ihm natürlich Hosenträger und Riemen abgenommen — auf und ab wankt, sehr hinfällig aus. Bereits seit mehreren Jahren an Tuberculose im hohen Grade leidend, hatte diese nun während seiner siebentägigen Haft so stark zugenommen, daß die Gerichtsärzte große Besorgniß um sein Leben an den Tag legen und die Verabreichung von Spitalskost für Pust beantragt haben, da er nur einen ganz kleinen Theil der Gefängnißkost zu sich nimmt. In der Nacht, welche er zumeist schlaflos zubringt, wird er oft von sehr heftigem Husten befallen. Die Tage verlebt er still und in sich gekehrt. Mit seinen Inhaftirten hat er während der ganzen Zeit seiner Haft noch kein Wort gewechselt. Die Haussuchung, welche in dessen Wohnung vorgenommen wurde, wird auf den Gang der gerichtlichen Unteesuchung von ganz wesentlichem Einfluß sein, da die Nachbarn des Pust erzählen, die Gerichtspersonen hätten von dort ein Stück schwarzen Seidenstoffes mitgenommen, von welchem dasjenige Stückchen Seidenzeug, in dem die Schießmunition eingewickelt war, abgeschnitten sein soll.

## Deutschland.

Die von Dr. S. **Müller** in Frankfurt auf den 11. d. nach **Eisenach** ausgeschriebene Sitzung des ständigen Ausschusses des Abgeordnetentages wird nicht zu Stande kommen. Die preußischen Abgeordneten, welche der Deputation angehören, machten nämlich geltend, daß bekanntlich am 12. November der preußische Landtag wieder eröffnet werde und die unmittelbar vorausgehenden Tage, mit Inbegriff des 11., dringlich nothwendigen Vorbesprechungen gewidmet seien, die Mitglieder des preußischen Landtages könnten also, wenigstens zum größeren Theile, nicht kommen; es sei aber doch zu wünschen, daß sie alle an den Berathungen des Ausschusses theilnähmen, namentlich da sich unter ihnen selbst verschiedene Auf-

fassungen geltend machten. Sie schlagen deshalb als Tag der Versammlung den 18. November und als Ort Berlin vor. Der Vorsitzende des Vorstandes hat bei sämmtlichen Mitgliedern der Deputation hierüber schriftliche Umfrage gehalten. Da der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Müller in Frankfurt, sich in seinem Circular in Voraus dahin ausspricht, daß ihm Berlin „nicht ganz geeignet erscheine", und erwartet, daß „manche süddeutsche Mitglieder" derselben Meinung sein werden, so scheint die Sache darauf angelegt zu sein, daß man lieber gar nichts thut, als daß man etwas zu Berlin thut.

Oscar Becker von Odessa wurde am 31. October in Folge der erlangten Begnadigung aus der Strafanstalt in Bruchsal entlassen. Sein nächstes Reiseziel soll Belgien sein.

## Frankreich.

Die französische Armeereform-Commission hat bisher nur eine officiöse Vorbesprechung gehabt. Wie man jetzt vernimmt, wird den Berathungen ein unter der directen Inspiration des Kaisers von Herrn Rouher ausgearbeiteter Entwurf zu Grunde gelegt werden. Nach diesem Entwurf, der bei den Fachmännern großes Kopfschütteln erregt hatte, soll es sich wirklich um die Ausführung des in dem dritten Capitel der „Idées Napoléoniennes" besprochenen Systems, also um eine verschämte Nachahmung des preußischen Landwehrsystems handeln. In den bisherigen Pourparlers gefiel sich Herr Rouher darin den Militärs gegenüber, welche ihre sehr praktischen Bedenken äußern, auf den echt demokratischen Charakter der ins Auge gefaßten Institutionen hinzuweisen. Was aus den ferneren Berathungen auch hervorgehen möge, über einen Punct ist der Entschluß des Kaisers bereits gefaßt, nämlich über die Nothwendigkeit, die Exoneration abzuschaffen.

Das israelitische Concil, das im nächsten Jahre in Paris zusammentreten wird, soll den Charakter eines europäischen haben; das israelitische Central-Comité in Paris erläßt nämlich an die Rabbiner von Europa eine Einladung, sich an dem Concil zu betheiligen, das sich mit der Lösung von politischen und ökonomischen Fragen befassen soll. In erster Linie soll die Aufhebung des Verbotes gewisser Speisen angestrebt werden.

## Italien.

Die arme Stadt Palermo ist von der Cholera in einer Weise heimgesucht, welche Alles während der Schreckenstage Erduldete vergessen macht. Sind schon die täglich veröffentlichten Bulletins für eine Stadt wie Palermo hoch genug, so wächst aber das Entsetzen, wenn selbst Palermitanische officielle Blätter die Erklärung abgeben, daß diese Bulletins wohl mit Gewissenhaftigkeit abgefaßt, aber deßwegen dennoch ungenügend sind, da in dem niederen Volk der Wahn herrscht, man dürfe weder die Erkrankungen, noch die Sterbefälle den Behörden anzeigen, indem diese gerade es seien, welche die Krankheit verbreiten und daß es daher das Beste sei, weder mit den Behörden noch mit den mit ihnen einverstandenen Aerzten etwas zu thun zu haben. Die Gebildeteren und Wohlhabenderen, die sich der Aerzte und der Apotheken bedienen, stehen in dem Verdachte, mit der Regierung und ihren Agenten und Beamten in Betreff der Ausrottung des armen Volkes einverstanden zu sein. Welche furchtbare Stimmung in dieser unglücklichen Stadt herrschen mag, geht aus den Geständnissen der Ausgewanderten hervor, welche erklären, die Stadt weniger des Wüthens der Seuche halber verlassen zu haben, als aus Furcht vor einer Wiederholung der Schreckensscenen der jüngst vergangenen Tage und zwar in noch viel größerem Maßstabe. Die Auswanderung hat daher massenhafte Verhältnisse angenommen und was wegziehen kann, zieht weg. Den Beamten indessen, welche ihren Posten verlassen sollten, ist vom General und außerordentlichen Commissär Cadorna bei Zeiten mitgetheilt worden, daß sie sich die Rückkehr ersparen können, indem solche Deserteure als entlassen betrachtet werden.

## Rußland.

Der Statthalter von Polen, Graf Berg, ist am 1. d. auf kurze Zeit nach St. Petersburg abgereist. Während seiner Abwesenheit wurde die Civilverwaltung des Königreichs Polen dem wirklichen Geheimrath Fundukle j anvertraut.

Der Kaiser Alexander hat verordnet, daß von der Zahl polnischer Recruten der diesjährigen Recrutirung 3.890 Mann, anstatt der früher festgesetzten 2000 Mann im Warschauer Militärbezirke im Dienst verbleiben.

Der Docent der k. Moskauer Universität, Collegialassessor Georgiewski wurde zum Redacteur des „Journal des Unterrichts-Ministeriums" und zum Mitglied des Gelehrtencomité's dieses Ministeriums ernannt.

Die pädagogischen Curse für die polnische Bevölkerung im Königreich Polen wurden am 29. v. in der Stadt Siennica, Warschauer Gouvernements, in Gegenwart des Chef's der Warschauer Lehrer-Direction, eröffnet.

Aus Anlaß des Aufhörens der Cholera in Warschau wurde vom Comité verordnet, die Cholera-Abtheilungen d. i. Spitäler nach und nach aufzuheben.

Die rühmlichst bekannten Warschauer Naturforscher, Professor Anton Waga und Ladislaus Taczanowski, Museumscustos der Naturgeschichte, werden sich dieser Tage von Warschau nach Paris begeben, um sich dort der wissenschaftlichen Expedition anzuschließen, welche sich über Spanien auf die Insel Madeira, und von dort an den Senegal und an das Cap der guten Hoffnung begeben soll.

## Donaufürstenthümer.

Fürst Carl ist am 2. d. wieder in Bukarest eingetroffen. Das neue Anlehen soll mit dem Hause Hermann Oppenheim abgeschlossen sein.

## Türkei.

Nach Berichten des „Moniteur" aus Constantinopel ist der Aufstand auf der Insel Candia als unterdrückt zu betrachten. Am 24. v. Mts. hat Mustapha-Pascha Vamos verlassen und ist auf den Höhen, welche das Kloster Carisi umgeben, angelangt. Einige Tausend Insurgenten hatten rechts und links von diesem durch seine feste Lage bekannten Kloster Stellung genommen. Vier reguläre Bataillone und eine Schaar albanesischer Freiwilligen wurden gegen das Dorf geschickt, und die Insurgenten, die dem Angriff der Truppen nicht zu widerstehen vermochten, warfen sich in die Thäler. Auf ihrer Flucht nach den Gebirgen von Sphakia wurden sie von den Türken verfolgt, die ihnen von den Höhen aus bedeutenden Schaden zufügten. Auf dem Kampfplatze blieben von Seiten der Aufständischen 500 Todte, worunter 150 Hellenen. Auch wurden viele Hellenen gefangen genommen. Ismail-Pascha trieb die links vom Kloster aufgestellten Insurgenten von dem Rissisthale bis zu den Bergen hinter den Dörfern Alicombe und Promero zurück. Der Aufstand wurde an diesem einen Tage niedergeschlagen. Die Creter sind aus ihren festen, von ihnen ausgesuchten Stellungen herausgeworfen und in kahle Schneeberge, wo sie sich nicht halten, ja nicht einmal erhalten können, getrieben worden. Man kann annehmen, daß in einigen Tagen die Ordnung vollkommen wieder hergestellt sein wird.

# Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau,** den 6. November.

* Die Deputation der Städte und Bezirke an Se. Excellenz den Grafen Gołuchowski dauern noch immer an und zahlreiche Correspondenzen beweisen die allgemeine durch diese Ernennung hervorgerufene Befriedigung. Auch israelitische Deputationen langen bei Sr. Excellenz an.

* Der „Czas", der neuerdings Correspondenzen aus Liszki, Kolbuszow, Tarnów, Dobczyce, über dortige Feierlichkeiten bringt, schickt ihnen folgendes voraus: Es ist uns unmöglich, alle, oft sehr ausführliche Schilderungen von aus Anlaß der Ernennung des Herrn Statthalters in den verschiedenen Städten und Städtchen unseres Landes abgehaltenen Feiern zu bringen und können kaum ihren kurzen Inhalt berichten, denn hier handelt es sich hauptsächlich um das Merkmal ihrer Allgemeinheit, nicht um übrigens wenig von einander verschiedene Details; dieser Allgemeinheit legen wir auch als Ausdruck der öffentlichen Meinung des ganzen Landes großes Gewicht bei.

α Die „Gaz. nar." berichtet über die Aufnahme der aus dem Bürgermeister Hrn. Popiel und drei Ausschußmitgliedern bestehenden Deputation aus Sambor bei Sr. Excellenz dem Statthalter Graf Gołuchowski am 28. v. Nach einer längeren Ansprache des Bürgermeisters, in welcher er das Wohl und die Interessen der Stadt sowie die Sprachenfrage berührte und jene dem Schutze Sr. Excellenz empfahl, erwiderte der Herr Statthalter: „Was die materiellen Interessen betrifft, hat die Stadt Sambor eine solche Lage, daß sie bei der Reorganisirung der Behörden als deren Sitz nicht unberücksichtigt gelassen werden kann, was hingegen die Schulen und Sprachen betrifft, ist meine feste Ueberzeugung, daß die deutsche Sprache jedem Einwohner d. i. Galiziens ohne Rücksicht auf das Verhältniß, in dem wir sind, unter einem deutschen Oesterreich, durchaus nöthig ist". Ferner äußerte sich Se. Excellenz, er werde sich bemühen, daß die fremden schädlichen Einflüsse auf das ruthenische Volk aufhören und russische Ausdrücke aus den Büchern verbannt werden. Die wahre ruthenische Sprache hingegen, die er selbst kenne und in welcher er seine Kinder unterrichten ließ, erkenne er als nothwendig in den Volksschulen ebenfalls an.

* Vorgestern hat in Folge einer von dem Präsidenten des Krakauer Wohlthätigkeits-Verein Dr. Hoszowski im Namen des Generalrathes an ihn als Mitglied des Vereins ergangenen Einladung der Leiter der k. k. Statthalterei-Commission, Herr Hofrath Ritter v. Possinger-Choborski der ordentlichen Sitzung desselben beigewohnt. Bei seinem Erscheinen wurde der Herr Hofrath vom Präses feierlich begrüßt und unter dankbarer Anerkennung, daß er zu den hohen Ehren, die seine Person umgeben, den bescheidenen Titel eines Mitgliedes des Vereins zuzufügen nicht verschmähte, ersucht, dieser „durch Tugend und Liberalität der Vorfahren dotirten und gekräftigten Institution" stets seinen gnädigen Schutz angedeihen zu lassen. In der Entgegnung auf diese Ansprache dankte der Herr Hofrath dem ganzen Verein für die ihm erwiesene Freundlichkeit und das Vertrauen mit der Erklärung, er werde im christlichen Geiste und im Geiste der Nächstenliebe gewissenhaft die freiwillig übernommenen Pflichten zu erfüllen sich bemühen, zeichnete seinen Namen in das Buch der Vereinsmitglieder ein und verblieb nach Entrichtung der entsprechenden Quote für den Armenfonds bis zur Beendigung der Sitzung.

* Gestern ist Se. Hochw. der Erzbischof Joseph Sembratowicz von Rom hieer angekommen, um, wie der Lemberger „Przegląd" berichtet, in Galizien die Fonds zur bevorstehenden Heiligsprechung des seliggesprochenen Martyrers Josaphat Kuncewicz zu sammeln.

* In der ordentlichen Sitzung der Section für moralische Wissenschaften in der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft vom 3. d. verlas Herr Stan. Zarański seine Abhandlung „über Induction und Deduction bei dem Elementar-Unterricht der Geschichte", welche die Aenderung der ersteren synthetischen Methode in die zweite analytische befürwortet.

* In laufender Woche finden vor dem hiesigen k. k. Landes- als Strafgerichte folgende Schlußverhandlungen statt: Heute gegen Joseph Knaus wegen Betrugs, Andr. Weisla wegen Diebstahls, (verehl.) Maria Kulisz wegen Betrugs; morgen gegen Joseph Knaus wegen Betrugs [Fortsetzung]; übermorgen gegen Joseph Knaus wegen Betrugs [Schluß], Anton Grobos und Compl. wegen Diebstahls; Freitag gegen Stadnik und Compl. wegen Diebstahls.

* Gestern haben sich „zwei Mann von Heß" bei dem Publicum gemeldet, sie wurden, obgleich ihre Capitulationszeit längst vorüber, reengagirt und erhielten ihr reichliches Handgeld. Die hochtrabenden Phrasen des Stückes, eines in's Militärische übersetzten „gamin de Paris", wurden von den spärlich erschienenen Zuhörern lebhaft beklatscht. Herr Lazzer war ein sehr schmucker Corporal, der sogar mit einer gut vorgetragenen Liedereinlage einen Streifzug auf das Gebiet des sentimentalen unternahm. Gespielt wurde gut, wer aber auch dieser Aufgabe nicht gerecht wird, ist „ein verlorner Mann".

* Die ihre energische Thätigkeit fortsetzende Sanitäts-Commission des Krakauer Gemeinderathes hat einen neuen umfassenden (5.) Bericht über die von ihr am 2., 9., 16., 20. und 21. v. M. abgehaltenen Sitzungen publicirt, in welchen außer der Erledigung der laufenden Geschäfte verschiedene weiter den erwähnten angenommenen Principien entsprechende Ordnungs- und Reinlichkeitsmaßregeln und mehrere Anordnungen zu Gunsten unbemittelter Kranken beschlossen wurden. Die Schrift über die Cholera wird über häufige Nachfragen in weiterer Anzahl von Exemplaren aufgelegt und versandt. Eine Commission hat die Beschaffenheit der Localitäten der St. Barbaraschule zu prüfen und die Frage der etwaigen Schließung derselben für die Zeit der Reparaturen zu ventiliren. Der Magistrat ist beauftragt, der Oberin der Barmherzigen Schwestern am Kleparz für die unentgeldliche Abtretung des Hauses zum Choleraspital zu danken. Die Eröffnung der Privatschulen auf dem Kazimierz ist unter Verantwortlichkeit der Lehrer für Reinlichkeit der Locale und Ueberwachung der Schüler in sanitätischer Beziehung gestattet.

* Im November verkaufen am wohlfeilsten die Bäckereien Joseph Bartl (Schustergasse) für 1 kr. 4 Wiener Loth Weizenbrot, 5 Loth Roggenbrot; Johann Wątorski (St. Nikolausgasse) 2⅔ Loth feine Semmel, 3¼ Loth ordinäre Semmel; Prądniker Brot ein Wiener Pfund 7 kr. ö. W.

* Am 15. October wurde Rosalia Sumańska aus Sierosławice von dem Insassen Jakob Barczkowski aus Bnczkow, als beide auf dem Heimwege von Bochnia in das Wirthshaus in Gawłówek traten, in Folge eines entsponnenen Familienstreites derart mißhandelt, daß sie bewußtlos liegen blieb und Tags darauf, als man sie nach Hause führte, unterwegs im Dorfe Grobla den Geist aufgab.

* Beim Grundwirthen Adalbert Wódka in Łęg ist in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche dessen Whngebäude einäscherte. Der Brandlegung ist der Eigenthümer dieses Hauses selbst verdächtig.

* In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. ist bei dem Grundwirthen Johann Smoła aus Bielinic, Ulanower Bezirkes, Feuer ausgebrochen, wodurch das Wohn- und die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Johann Smoła und die Scheuer seines Nachbars Białek ein Raub der Flammen wurden.

α Am 22. v. fand in der ruthenischen Kathedralkirche in Przemyśl eine solenne Trauerandacht für das Seelenheil der im letzten Feldzug gefallenen österreichischen Krieger statt, welcher alle k. k. Behörden, das Militär, die Gymnasial- und Normal-Schulen und zahlreiche Andächtige aller Stände beiwohnten.

* Bei dem wiederholt erwähnten räuberischen Ueberfalle im Edelhof zu Denysow am 9. October l. J. wurde geraubt: Eine goldene Halskette in der Mitte mit einer Koralle; eine kleine goldene Damenuhr mit dem Email-Bilde eines kleinen Mädchens, sammt Kette; eine silberne Damenuhr mit goldener Kette; eine Gold-Broche mit dem Bilde eines Kindes; ein Paar goldener emaillirter Ohrgehänge; eine lange goldene ganz platte Bracelette. In k. k. Banknoten 10.800 fl., dann ein Privat-Schuldschein über 6.000 fl., 3200 Stück Holländer-Ducaten, 850 Stück russische Halbimperials, 1200 Stück Rubel, bei 60 fl. in preuß. Thalern und polnischen Fünf-, Zwei- und Eingulden-Stücke, 30 fl. in Kupfer. Von den mit Prügeln, Säbeln und Schießwaffen versehenen etwa 18 Räubern waren alle vermummt bis auf einen hohen, schlanken, etwa 20jährigen, ganz bartlosen Mann in brauntuchener Czamara, eleganten polnischen Stiefeln und kleiner, niedriger, schwarzer Lammfell-Mütze.

α Dieser Tage hat sich eine Deputation Lemberger Studenten vom Unterstützungsverein zu Sr. Excellenz dem Metropoliten Dr. Spiridion Litwinowicz begeben mit der Bitte, diesem Verein als unterstützendes Mitglied beizutreten. Se. bischöfl. Hochwürden nahm die Deputation sehr wohlwollend auf, belobten die wohlthätigen Zwecke dieses Vereins, spendete demselben 20 fl. ö. W. und versprach außerdem monatlich 10 fl. beizusteuern.

* Nach Berichten des „Czas" aus Lemberg scheint in Stanislau die Wahl des Herrn Florian Ziemiałkowski zum Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Krzysztofowicz gesichert, zumal da die Mitcandidaten Dr. Ignaz Kamieński und Dr. Skwarczyński zu seinen Gunsten resignirt. Im Czortkow'schen wird an Stelle Herrn Geringer's allgemein für die Candidatur des Schulraths Dr. Czerkawski gestimmt.

* Den Herren Ladislaus Przybysławski und Julian Borzęcki wurden, der „Gaz. Lwowska" zufolge, die rechtlichen Folgen der gegen sie in früheren Jahren gefällten Urtheile nachgesehen.

* Der auch hier bekannte polnische Schriftsteller und Novellist Herr Sigmund Kaczkowski aus Galizien ist in der October-Sitzung der polnisch-literarisch-historischen Gesellschaft in Paris einhellig zu ihrem activen Mitgliede erwählt worden.

# Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der am 2. November d. J. in Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 449. und 450. Verlosung der alten Staatsschuld sind die Serien 251 und 325 gezogen worden. Die Serie 251 enthält Hofkammerobligationen vom verschiedenen Zinsenfuße und zwar Nr. 81560 mit einem Achtel und Nr. 83996 mit einem Sechstel der Capitalssumme, ferner Allerhöchste Schuldverschreibungen vom verschiedenen Zinsenfuße und zwar Nr. 1 mit einem Fünfzehntel und Nr. 51. bis einschließig Nr. 60 mit der ganzen Capitalssumme, im Gesammtcapitalsbetrage von 1,096.560 fl. 34 kr. Die Serie 325 enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlehens Lit. BB im ursprünglichen Zinsenfuße von 5 pCt. und zwar Nr. 3833 bis einschließig Nr. 4000 und Lit. C Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße von 4 pCt. und zwar Nr. 1 bis einschließig Nr. 1479 im Gesammtcapitalsbetrage von 1,215.200 fl., ferner die nachträglich eingereihten Supplementarobligationen Lit. G. im ursprünglichen Zinsenfuße von 4 pCt. von Nr. 4610 bis einschließig Nr. 4647 im Capitalsbetrage von 38.000 fl.

— Zu Verwaltungsräthen der Pest-Losonczer Bahn wurden von Seiten der Regierung die HH. Gf. Béla Festetics und Albert Wodianer ernannt.

**Wien,** 5. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.65. — Nat.-Anl. 66.50. — 1860er Lose 80.— — Bankactien 714. — Credit-Actien 151.20. — London 128.25. — Silber 127.50. — Ducat 6.11.

**Przeworsk,** 31. Oct. Die heutigen Markt-Preise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 3.15 — Gerste 2.25 — Hafer 1.50 — Erbsen 2.70 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.26 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.—3. — 1 Klafter hartes Holz 6.50. — weiches 5.50. — Futterklee —.—. — Ein Ztr. Heu 1.05. — Ein Ztr. Stroh —.—.

**Przeworsk,** 16.—31. Oct. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.53 — Korn 3.16 — Gerste 2.25 — Hafer 1.40 — Erbsen 2.70 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn 2.26 — Erdäpfel —.67 — Heu 1.05 — Wolle —.— — Rindfleisch —.09 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 6.50, weiches 5.10 — Aquavit —.— — Butter —.—.

**Lemberg,** 3. November. Holländer Ducaten 6.03 Geld, 6.10 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.07 Geld, 6.14 W. — Russischer halber Imperial 10.47 G., 10.65 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 71.97 G., 72.72 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.57 G., 76.32 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.67 G., 68.58 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.30 G. 67.13 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 221.— G. 224.— W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 180.33 G. 183.33 W.

**Krakauer Cours** am 5. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 412 verl., 402 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166½ verl., 161½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl. 6.— bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 74.— verl. 72.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 77.— verl., 75.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.50 verl. 67.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 222.— verl., 217.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 185.— verl. 180.— bezahlt.

## Neueste Nachrichten.

Nach einem Prager Telegramm der „Presse" verlangt das Staatsministerium von der Handelskammer einen statistischen Ausweis über die Grundlagen der Steuerleistung behufs Entwurfs einer die Stimmzahl der Großindustriellen betreffenden Wahlreform-Vorlage. Derselbe soll binnen acht Tagen geliefert werden.

Nach der „Indépendance" hat der König die Demission des Kriegsministers Baron Chazal angenommen. Dagegen sind die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritte des Finanzministers unbegründet.

Aus Turin, 3. d., wird gemeldet: Die venezianische Deputation ist hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Der König wird die Deputation morgen empfangen. Die Minister werden hier erwartet.

Telegraphische Depeschen.

**Pardubitz,** 5. November. In Chrudim freudigster und festlichster Empfang. Se. Majestät der Kaiser waren im Kreisamte abgestiegen und besuchten nach dem Diner die Festvorstellung im böhmischen Dilettanten-Theater; die Volkshymne wurde vom ganzen Publicum stehend mitgesungen. Heute wird der Kaiser die Schulen, Kirche und das Gemeindehaus besuchen und die Weiterreise nach Iglau fortsetzen.

**Prag,** 5. November. („Presse.") Die Rumburger Zeitung empfiehlt für die Landtagswahl in Rumburg-Warnsdorf Herrn v. Beust als Candidaten. Bei Hasner wurde bezüglich der Reichenberger Landtagswahl angefragt, ob er das Mandat annehmen würde. Bei Budweis wurde mit dem Bau der Franz-Josephs-Bahn begonnen.

**Paris,** 4. Nov. (Abends). Hier eingetroffenen Nachrichten aus Miramar zufolge, bessert sich der Zustand der Kaiserin von Mexico erheblich. Man hofft eine baldige und vollständige Heilung.

**Paris,** 5. Nov. Der Kaiser wird heute bei der Commission für die Reorganisirung der Armee, welche bereits mehrere vorbereitende Sitzungen gehalten hat, den Vorsitz führen. Der Kaiser wird auch heute im Bois de Boulogne über die kaiserliche Garde und die Pariser Garnison eine Revue abhalten.

**Turin,** 5. Novembr. Der König, von den Prinzen, Ministern und Würdenträgern umgeben, empfing die venezianische Deputation. General Menabrea hielt bei Uebergabe der eisernen Krone eine Ansprache. Der König, in Beantwortung der Ansprache der venezianischen Deputation, erinnerte an die Bemühungen seit 1848, um zur Einheit und Unabhängigkeit Italiens zu gelangen. Nachdem Italien geschaffen sei, würden die Italiener wissen es zu vertheidigen und groß zu machen. Der übergebenen eisernen Krone, sagte der König, ziehe er jene aus der Liebe des Volkes gebildete vor.

**Petersburg,** 3. Nov. (Abends). Nachrichten aus Orenburg vom 2. d. melden: Obgleich der Emir von Buchara die russischen Gefangenen und Kaufleute freigab, beantwortete er doch die übrigen Vorschläge nicht, sondern bereitete sich zur Vertheidigung vor. Nach Ablauf der gegebenen Frist war Generallieutenant Kryżanowski genöthigt, an die Gränze von Buchara mit einer Heeresabtheilung vorzurücken. Nach 8tägiger Belagerung wurde die wichtige Bucharen-Festung Urtübe am 2. v. mit Sturm genommen, wobei russischerseits 16 Kanonen, 4 Fahnen erbeutet und viele Gefangene gemacht wurden. Der Feind erlitt starken Verlust. Die Russen hatten 3 Officiere, 100 Soldaten an Todten und Verwundeten.

**Triest,** 4. November. (Ueberlandpost.) Alexandria, 28. October. Die durch die Constitution eingesetzte Notablenversammlung wird 75 Mitglieder zählen. Die Wahl erfolgt durch geheime Abstimmung. Das Religionsbekenntniß ist kein Hinderniß. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Eröffnung derselben wird wahrscheinlich am 18. November durch den Vicekönig stattfinden. — Ein Conscriptionsgesetz, welches die allgemeine Wehrpflicht einführt, wurde erlassen. — Ein Gesetz, die Reform des Gerichtswesens betreffend, ist bevorstehend. — In Kairo wurde eine Handelskammer errichtet.

**Bombay,** 13. October. Die Unruhen in Birma dauern fort. — Die Scheiks von El Koueit am persischen Meerbusen trugen der britischen Regierung die Stadt und den Hafen als Freihafen an. Der Onkel des Sultans von Mascat griff diese Stadt an.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 4. auf den 5. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Dąbski Ladisl. aus Wojnicz; Myszkowski Felix, aus Polen; Suchorzewski Ignaz aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Szybalski Miecisl., nach Galizien; Bobrowski Ladislaus, nach Tarnow; Graf Załuski Michael, nach Iwonicz; Graf Sołtyk Emil, nach Polen.

Vom 5. auf den 6. November.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Badeni Ladisl., Drohojewski Titus, Kochanowski Johann und Bobrowski Ladislaus nach Galizien.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzuge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

**Abgang**

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

**Ankunft**

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Cwiartka papieru" (der letzte Brief), Lustspiel von Sardou.

# Amtsblatt.

ad Nr. 2901. **Kundmachung** (1127. 3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten siebzehnten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für das Großherzogthum Krakau wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.:

Nr. 118;

über 100 fl.:

Nr. 81 97 784 1196;

über 500 fl.:

Nr. 41;

über 1000 fl.:

Nr. 448 1088;

über 10.000 fl.:

Nr. 11 mit dem Theilbetrage von 7050 fl. und Nr. 119.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten von dem Verlosungstage an gerechnet bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 11 über 10.000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 2950 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungspuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt werden.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13.096 die bereits verlosten und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. die am 30. October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 602;
2. die am 31. October 1863 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 1000 fl. Nr. 626;
3. die am 30. April 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 266;
4. die am 31. October 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 51;
5. die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 444 669 719 und 961,
   über 1000 fl. Nr. 98 und 141; endlich
6. die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 139,
   über 100 fl. Nr. 18 und 708

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Verzinsungs-Termine, d. i. nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Schließlich wird bekannt gegeben, daß in den Creditsbüchern der k. k. Grundentlastungsfondscasse bei den Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 212 über 100 fl. und Nr. 87 über 500 fl. angemerkt ist, daß die Amortisirung dieser Schuldverschreibungen eingeleitet wurde.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1866.

---

Z. 2902. **Kundmachung.** (1128. 3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten 17. Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungsfondes für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien, wurden zur Rückzahlung gezogen, und zwar:

Schuldverschreibungen mit Coupons:

über 50 fl. Nr.: 228 793 832 863 871 1243 1759 1910 2289 2469 2971 2992 3528 3901 3945 4356;

über 100 fl. Nr.: 87 243 980 1194 1347 1372 1453 1503 1547 2005 2274 2338 2369 2519 2580 2795 3022 3222 3420 3670 3788 4030 4073 4405 4521 4879 4905 4972 5241 5526 5605 5701 5731 5799 6020 6295 6315 6817 6926 7006 7136 7224 7368 7404 7554 7857 7951 8062 8205 8496 8511 8543 8685 8744 8833 9078 9349 9483 9686 9825 9965 10044 10183 10269 10408 11124 11244 11326 11476 11523 11585 11818 11838 11949 12012 12400 12566 12738 12828 12844 12955 13025 13043 13487 13491 13527 13574 13691 13801 13837 13977 14682 14728 14858 14864 14956 14988 15149 15226 15360 15385 15446 15593 16270 16767 16941 17010 17106 17298 17635 17842 18070 18657 18773 18867 19049 19198 19436 19524 19727 19785 19816;

über 500 fl. Nr.: 94 123 191 480 800 1164 1179 1180 1223 1233 1244 1370 1561 1872 1877 1881 2128 2250 2312 2356 2462 2475 2479 2548 2649 2707 2719 3691 3979 4242 4265 4404;

über 1000 fl. Nr.: 178 659 691 798 941 1307 1327 1475 1596 1692 1725 1727 1878 2097 2330 2659 2773 2785 2791 3156 3297 3384 3640 3650 3970 4037 4056 4322 4652 4742 4770 4955 5068 5088 5127 5167 5249 5275 5296 5325 5349 5386 5790 5921 6713 6746 6945 7142 7325 7401 7627 8086 8257 8530 8534 8776 8918 8947 8950 9090 9445 10006 10369 10423 10444 10460 10763 10930 11397 11506;

über 5000 fl. Nr.: 247 249 378 482 584 791 1068 1143;

über 10000 fl.: Nr. 38 140 363 443 mit dem Theilbetrage 6100 fl., dann Nr.: 719 899.

Schuldverschreibungen Litt. A.

Nr. 862 über 2650 fl., Nr. 2370 über 1150 fl., Nr. 2393 über 300 fl., Nr. 2402 über 840 fl., Nr. 2413 über 920 fl., Nr. 2760 über 60 fl., Nr. 3440 über 150 fl., Nr. 3562 über 90 fl., Nr. 3675 über 1000 fl., Nr. 3679 über 1000 fl., Nr. 3850 über 100 fl., Nr. 3883 über 250 fl., Nr. 3995 über 400 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungs-Fondscassa in Krakau, unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt werden, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 443 über 10000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalbetrage von 3900 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate von dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österr. Nationalbank in Wien eskomptirt werden.

Ferner werden in Folge Weisung des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die bereits verlosten, und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. Die am 30. October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 1000 fl. Nr. 5059.
2. Die am 30. April 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3036.
3. Die am 31. October 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 676.
4. Die am 30. April 1862 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 2599 4433.
5. Die am 31. October 1862 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 7947.
6. Die am 30. April 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3143,
   über 100 fl. Nr. 2786.
7. Die am 31. October 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1084,
   über 100 fl. Nr. 1997 6542 12856,
   über 500 fl. Nr. 254 1504 1624 2511 2755,
   über 1000 fl. Nr. 3322.
8. Die am 30. April 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1794 2201,
   über 100 fl. Nr. 2506 3779 6172 6424 6621 7832 13443,
   über 500 fl. Nr. 126 1007 2121,
   über 1000 fl. Nr. 6616 8328,
   über 5000 fl. Nr. 266.

   Schuldverschreibungen Litt. A.

   Nr. 2380 über 70 fl., Nr. 2800 über 90 fl.
9. Die am 31. October 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 152 657,
   über 100 fl. Nr. 3180 3351 5359 5682 6630 6674 7455 11714,
   über 500 fl. Nr. 368 1919 2349,
   über 1000 fl. Nr. 66 1607 2274 2776.
10. Die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 236 1870 2864 3432,
   über 100 fl. Nr. 511 575 641 1028 1445 2432 3749 3997 4237 6983 7165 7650 7791 7998 8037 8702 8859 8965 9061 9389 12117 13040 13544 14013 14068 14769 16589 17633,
   über 500 fl. Nr. 2659 2955 3365 4016 4156,
   über 1000 fl. Nr. 1915 3775 6733 7147 7405 7701 8363 9908 10529,
   über 5000 fl. Nr. 367.

   Schuldverschreibung Litt. A.

   Nr. 2749 über 150 fl.
11. Die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 418 802 1506 1586 1611 1678 2299 3866 4077 4218 4239,
   über 100 fl. Nr. 1350 1385 1980 2027 2299 3675 4544 4887 5533 5695 5735 5925 6440 8011 8435 8440 8695 9052 9529 9782 10093 10658 12120 12146 12504 12879 12902 13038 13186 14166 14816.
   über 500 fl. Nr. 35 59 135 140 833 915 1296 2375 2605 2676 3046 3447,
   über 1000 fl. Nr. 1076 1568 1889 2218 2565 3548 7799 8564 9282 10860.
   über 5000 fl. Nr. 872.

   Schuldverschreibung Litt. A.

   Nr. 2475 über 60 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Rückzahlungstermine, das ist nach sechs Monaten vom Verlosungstage aufgehört hat, und daß, falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Endlich wird kundgemacht, daß in den Creditsbüchern bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse folgende Vormerkungen haften, als:

A. Der von den Eigenthümern angezeigte Verlust der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 2494 3981 5660 6982 7918 9260 14563 15475 15476.

B. Die Einleitung der Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3151,
   über 100 fl. Nr. 8149 9162 8258 9259 9274 10600 10691 12079 12081 12083 12545 12546 12978 12980 13541 13908 13909 13910 13911 14810 17508,
   über 500 fl. Nr. 1562 2355 3237 3483,
   über 1000 fl. Nr. 4696.

   Schuldverschreibung Litt. A.

   Nr. 3038 über 270 fl.

C. Die bereits bewilligte Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1406 1627 2958,
   über 100 fl. Nr. 196 575 805 927 1080 1081 1656 3785 6565 7676 8540 8541 9532 9917 9918 10979 11208 11209 11210 11370 11435 11577 13790 15556,
   über 500 fl. Nr. 12 1156 2182 3742.

   Schuldverschreibungen Litt. A.

   Nr. 237 über 350 fl. Nr. 2473 über 90 fl.

Von der k. k. Grund-Entlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1866.

---

L. 16421. **Edykt.** (1129. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem nieznanych z miejsca pobytu i życia sukcesorów ks. Wincentego Siennickiego, że przeciw nim w dniu 31 sierpnia 1866 l. 16421 p. Zuzanna Grabowska w imieniu własném i jako matka i opiekunka małoletniéj Felicyi Grabowskiéj o orzeczenie, iż prawo dożywocia sumy 1000 złp. w poz. 22 stanu biernego dóbr Konar intabulowane, ma być ekstabulowane, wniosła pozew, w załatwieniu tegóż pozwu wyznaczono termin do ustnéj rozprawy na dzień 14 listopada 1866 godz. 10 rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanych Sądowi nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adw. p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 9 października 1866.

---

Z. 13027. **Edict.** (1130. 2-3)

Vom Krakauer k. k. städt. del. Bezirksgerichte wird über Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur der unbekannte Inhaber der in Verlust gerathenen abschriftlichen Empfangsbestätigung der k. k. Staatsschuldentilgungs-Fondshauptcasse vom 25. April 1843 Z. 5871 über den Erlag der Dienst-Caution des Alt-Sandezer Stadtcassiers Anton Kankoffer pr. 350 fl. C. M. aufgefordert, binnen Einem Jahre diese Empfangsbestätigung um so gewisser beizubringen, und seinen etwa vermeintlichen Anspruch darauf geltend zu machen, widrigens dieselbe für nichtig erklärt und der Aussteller darauf Rede und Antwort zu geben nicht mehr verbunden sein soll.

Krakau, am 25. October 1866.

---

Z. 3215. **Kundmachung.** (1131. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Liszki wird zur Sicherstellung der Beköstigung der Häft- und Schüblinge für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867 die Licitation auf den 19. November 1866 ausgeschrieben und hiezu werden die Unternehmungslustigen mit dem vorgeladen, daß die Licitationsbedingnisse bei der hierämtlichen Registratur in den Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirks-Amt.

Liszki, den 1. November 1866.

---

Z. 6564. **Kundmachung.** (1133. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Bochnia wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Lieferung der Bespeisung der hierortigen Inquisiten-Sträflinge 1. Grades und politischen Häftlinge, auf die Dauer vom 1. Jänner 1867 bis inclusive 31. Dezember 1867 am 28. November 1866 um 10 Uhr Vormittags in der hierortigen Bezirksamts-Kanzlei eine Minuendo-Licitation abgehalten werden wird.

Unternehmungslustige werden, versehen mit dem im Baren oder Staatspapieren zu leistenden Vadium pr. 150 fl., dann nach Erstehung mit einer ebenfalls im Baren oder in Staats-Papieren zu erlegenden Caution pr. 400 fl. ö. W. zur obigen Licitation mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Licitationsbedingnisse am Licitationstage eingesehen werden können.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 1. November 1866.

---

Z. 2298. **Kundmachung** (1134. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Rozwadow wird bekannt gegeben, es werde zur Hereinbringung der Wechselrest-Forderung des Bernhard Schwager pr. 100 fl. s. N. G. die öffentliche Feilbiethung der am 21. August 1865 dem Samuel Verliebter gepfändeten und abgeschätzten Fahrnisse und zwar seidener Stoffe, Damentücher am 13 November und 18 Dezember 1866 jedesmal um 10 Uhr Vorm. hiergerichts vorgenommen werden.

Diese Fahrnisse werden jedoch bei dem ersten Termine nur um oder über dem zum Aufrufspreise bestimmten Schätzungswerthe, bei dem zweiten Termine aber auch unter demselben gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Hiezu werden Kauflustige eingeladen.

Rozwadow am 26. September 1866.

## Obwieszczenie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie wiadomo niniejszém czyni że wskutek wezwania c. k. sądu obwodowego w Tarnowie sprzedanemi zostaną przez publiczną licytacyą ruchomości dłużnika Samuela Verliebtera, które na dniu 21 sierpnia 1865 zajętemi i oszacowanemi zostały, a to na zaspokojenie należytości p. Bernharda Schwagera w ilości 100 złr. z przynależytościami do sprzedaży tych ruchomości składających się z różnych gatunków materyi jedwabnych i chustek damskich wyznacza się dwa termina a mianowicie na dzień 13 listopada i 18 grudnia 1866 o godzinie 10 rano z tém nadmienieniem, iż ruchomości te sprzedanemi będą więcéj dającemu za gotówkę na 1szym terminie tylko za cenę szacunkową lub wyżéj takowéj, na drugim zaś terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj, które jako cenę wywołania stanowi się.

Rozwadow dnia 26 września 1866.

---

Z. 17803. **Edict.** (1098. 3)

Vom Tarnow'er k. k. Kreisgerichte wird bekannt gegeben, daß das Edict dieses k. k. Kreisgerichtes vom 3. Mai 1866 Z. 7518, mit welchem die Concurseröffnung über das gesammte Vermögen des Herrn Stanislaus Bon. Konopka verlautbart und welches in Folge der Entscheidung des hohen k. k. Oberlandesgerichtes in Krakau vom 24. Mai 1866 Z. 7885 mit der Kundmachung vom 30. Mai 1866 Z. 9226 widerrufen wurde; auf Grund des Erlasses des hohen obersten Gerichtshofes vom 5. September 1866 Z. 7649 in Kraft bestehe.

Demzufolge wird der bereits verstrichene Termin für die Gläubiger des Hrn. Stanislaus Bon. Konopka zur Anmeldung ihrer Forderungen unter der im Edicte vom 3. Mai 1866 Z. 7518 festgesetzten Strenge bis zum 20. Jänner 1867 erstreckt; und die Tagfahrt zur Vernehmung der Gläubiger über die Wahl des definitiven Crida-Vermögens-Verwalters und des Gläubiger-Ausschusses auf den 14. Februar 1867 um 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, zu welcher sämmtliche Gläubiger bei Vermeidung der im §. 95 G. O. bestimmten Folgen des Ausbleibens zu erscheinen vorgeladen werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.

Tarnow, am 19. October 1866.

---

Z. 10137. **Kundmachung.** (1124. 3)

Mit 1. November l. J. tritt im Orte Smorze bei Klimiec eine k. k. Postexpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen, und ihre Postverbindung mittelst 4mal wöchentlichen Fußbotenposten zwischen Smorze und Klimiec mit nachstehender Coursordnung zu erhalten:

Von Smorze

Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag, um 2 U. Mittags,

in Klimiec

an denselben Tagen um 6 Uhr Nachmittags.

Von Klimiec

Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, um 7 Uhr Früh (nach Eintreffen der Post aus Munkacz),

in Smorze

um 11 Uhr Vormittags an denselben Tagen.

Die Entfernung zwischen Smorze und Klimiec beträgt $2\frac{3}{4}$ Meilen.

Der Bestellungsbezirk der k. k. Postexpedition hat aus nachbenannten Orten zu bestehen: Annaberg, Felizienthal, Hutar, Orawa, Pławie, Pohar, Smorze und Tuchółka im politischen Bezirke Skole.

Lemberg, am 23. October 1866.

---

Nr. 3390. **Edict.** (1102. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Kenty wird kundgemacht, daß aus Anlaß des vom Rudolph Gurniak, Realitätenbesitzers in Pisarzowice am 23. September 1866 überreichten Güterabtretungsgesuches über dessen gesammtes bewegliches und das in den Kronländern, für welche die Jurisdictionsnorm vom 20. November 1852 Nr. 251 R. G. B. Giltigkeit hat, gelegenes unbewegliches Vermögen der Concurs hiemit eingeleitet wird.

Es werden sonach Alle, welche eine Forderung an den genannten Herrn Cridatar zu stellen haben, mittelst dieses Edictes vorgeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. Dezember 1866 mit einer gegen den Vertreter der Concursmasse Gerichtsadvocaten Dr. K[illegible]piszewski gerichteten Klage anzumelden, widrigens sie von dem vorhandenen und etwa noch zuwachsenden Vermögen, so weit solches die in der Zeit sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungeachtet des ihnen etwa auf ein in der Massa befindliches Gut gebührenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen sein und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld in die Masse angehalten werden würden.

Zum einstweiligen Vermögensverwalter wird der hiesige k. k. Notar Herr Brzeski bestellt. Zugleich werden die sich anmeldenden Gläubiger angewiesen, hiergerichts am 17. Dezember 1866 Vormittags 9 Uhr bei Strenge des § 95 G. O. behufs der Wahl eines definitiven Vermögens-Verwalters und Gläubiger-Ausschusses, dann der gleichzeitigen Verhandlung über die vom Rudolf Gurniak gebotene Zugestehung der Rechtswohlthaten zu erscheinen.

Kenty, den 12. October 1866.

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red. | Temperatur nach Reaumur | Relative Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5. | 2 | 330'''63 | + 8,2 | 64 | West mittel | trüb | | | |
| | 10 | 30 69 | 4,3 | 87 | Süd-West still | heiter | | +4°3 | +8°5 |
| 6 | 6 | 30 57 | 3,8 | 92 | S.-West still | heiter mit Wolken | Nebel | | |

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**